

# Jahresbericht 2015

Der SKFLuzern stärkt und vernetzt Frauen



Kantonalverband Luzern Schweiz. Kath. Frauenbund

# Inhalt

3	Editorial
4	Politik
5	Bildung
6	Bildung
7	Bildung
8	Spiritualität-Religion-Kirche
9	Delegiertenversammlung
10	Präsidentinnenkonferenz
12	Soziales
13	Caritas
13	Geschäftsstelle
14	Vertretungen in Trägerschaften
15	Vorstandsmitglieder SKFLuzern
16	Adresse und Öffnungszeiten

Editorial

## Solidarität – nicht mehr wegzudenken

Solidarität, ein grossartiger Wert, der unsere Gesellschaft zusammenhält. In der Schweiz setzen jährlich tausende von Menschen über eine halbe Milliarde Stunden ihrer Freizeit für das Gemeinwohl ein. Dieser Wert ist besonders in der Freiwilligenarbeit spürbar. Viele Frauen in den Ortsvereinen setzen sich für ihre Mitmenschen ein, ohne zu fragen, was bekomme ich dafür oder was bringt es mir. Solidarität bedeutet auch ganz einfach für andere da zu sein, ein offenes Ohr zu haben, Gespräche zu führen, sich Zeit für die Belange der Mitmenschen zu nehmen. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass sich immer wieder Frauen nebst der Familien- und Berufstätigkeit für ehrenamtliches Engagement einsetzen. Tun sie dies aus Eigennutz oder aus Nächstenliebe? Ich denke da spielen beide Faktoren mit. Aus Eigennutz mache ich dies, weil ich selber bestimmen kann, wie, was, wo, wie lange und warum ich es machen kann. Zudem kommt das gute Gefühl auf, zusammenzugehören sowie der Gesellschaft etwas zurückzugeben, wo ich doch in vielen Situationen selber schon von Freiwilligenarbeit profitieren konnte. Aus Nächstenliebe sind die Argumente vielschichtiger. Wie wäre unsere Gesellschaft armselig, wenn wir nur an uns denken und in einer Glaskugel leben würden. In kirchlichen oder sozialen Projekten sowie in den Bereichen Sport,

Kultur, Bildung, Politik würde ein Stillstand herrschen. Die Hilfeleistungen an Nachbarn und Bekannte würden brach liegen.

In der Schweiz hat die Freiwilligenarbeit einen grossen Stellenwert. Zudem nahm sie in den letzten fünf Jahren stetig zu. War früher die Freiwilligenarbeit eher ein Pflichtgefühl, treten heute andere Interessen in den Vordergrund. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sollen Spass machen, sinnvoll sein, Begegnungen knüpfen und ein gutes Wohlbefinden geben.

So wünsche ich unseren Frauengemeinschaften weiterhin erspriessliche Zusammenarbeit und das gute Gefühl zu spüren, dass wir gemeinsam unterwegs sind.

*Agnes Hodel-Wyss*

*Präsidentin SKF Kanton Luzern*

“ Es gibt keine  
Gemeinschaft und es  
kann keine geben, in der das  
Solidaritätsprinzip nicht gilt.

*Oswald von Nell-Breuning*

## Wahlen und PID im Gespräch

### Podiumsgespräch mit anschliessendem Apéro

Um Frauen in der Politik zu unterstützen, lud der SKFLuzern am 21. September alle Kandidatinnen der National- und Ständeratswahlen zu einem überparteilichen Podiumsgespräch ein. Elf Kandidatinnen aus fünf Parteien diskutierten über Bildung, Frauenquoten oder



Diese elf Kandidatinnen der Nationalrats- und Ständeratswahlen standen am Podiumsgespräch Rede und Antwort.

Migrationspolitik. Sie stellten sich den Fragen der Moderatoren David Koller und Daniela Merkel. Es war sehr spannend, die verschiedenen Ansichten zu den gestellten Fragen zu hören. Während anderthalb Stunden wurden die verschiedensten Fragen zu unterschiedlichsten Themen beantwortet. Die rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörer konnten so die Kandidatinnen von links bis rechts besser kennenlernen. Anschliessend waren alle zum Apéro eingeladen. Mit diesem Abend wurde das Motto «Der SKFLuzern stärkt und vernetzt Frauen» so richtig gelebt. Es werden alle Frauen in ihren Tätigkeiten unterstützt, auch in der Politik.

### Grund zur Freude

Das Referendum gegen das Fortpflanzungsmedizin-Gesetz ist zustande gekommen. Die Freude ist gross, dass genügend Unterschriften gesammelt werden konnten. Es ist dem SKFLuzern wichtig, dass wir eine solidarische Gesellschaft sind, die Menschen mit speziellen Bedürfnissen annimmt und unterstützt. Das Zusammenleben in Vielfalt ist eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Setzen wir so ein Zeichen für die Solidarität mit Menschen, die nicht den gängigen Normen entsprechen.

*Daniela Merkel-Lötscher*

## Vielfältiges Angebot im neu gestalteten Jahresprogramm

Handlich und kompakt kommt es daher: Das Bildungsprogramm des SKFLuzern 2015, das nun erstmals als Jahresprogramm erscheint. Bewusst haben wir ein kleines Format gewählt, damit es an einer Pinnwand nicht viel Raum beansprucht und in jeder (Hand)-Tasche Platz findet.

Aus dem Angebot des Dachverbandes wählten wir drei Kurse aus:

- «Lebensbalance - achtsam mit den eigenen Kräften umgehen» mit der Kunsttherapeutin Solange Baeriswyl. Engagierte Vorstandsfrauen konnten einen Tag lang auftanken für Körper, Seele und Geist.
- Die Kommunikationsfachfrau Carmen Frei zeigte, wie Vorstände ihr «Jahresprogramm geschickt planen und gekonnt anbieten» können. Sie erarbeitete mit den Teilnehmerinnen Themen von der Zielgruppe bis zur Kursauswertung und machte ihnen nebst vielem anderem bewusst, dass ein Verein glaubwürdig wirkt, wenn Verpackung und Inhalt übereinstimmen.
- Wie die «Revision einfach und effizient» durchgeführt werden kann, erklärte Trudy Odermatt, selber Rechnungsführerin verschiedener Institutionen. Sie wies auf Schwerpunkte hin, die zu beachten sind und untermalte ihre Ausführungen mit vielen praktischen Beispielen aus der persönlichen Revisionstätigkeit.

Als eigenes Angebot führten wir erstmals den Kurs «Power Point» mit Pirmin Lenherr, Webpublisher, durch. Die Teilnehmerinnen lernten die vielfältigen Gestaltungstechniken kennen und erhielten praktische Tipps für diese Präsentationsart.

Von unseren Holkursen wurden die «Ungeahnten Erleichterungen mit dem PC für die Vorstandsarbeit» unter der Leitung von Pirmin Lenherr genutzt und unsere Coaches Katharina Jost Graf und Margrit Lang führten mit einigen Vorständen Coachings durch. Margrit Lang durfte im Januar am Bildungstag in Zürich vom Dachverband das Diplom als SKF Coaching-Fachfrau entgegen nehmen. Herzliche Gratulation!

Ausgewählte Angebote aus dem Weiterbildungsprogramm der Landeskirche wie der «Grundkurs für Voreucharistische Gottesdienste und Chlichinderfire» oder der Themenabend «Was Paare zusammenhält» unter der Leitung von Thomas Villiger-Brun rundeten unseren Bildungskalender ab.

Mit den vielfältigen Weiterbildungen konnten wir die Vorstandsfrauen an der Basis erneut unterstützen und stärken.

*Cornelia Lenherr-Emmenegger*

## Motivation ist ansteckend



Demotivierendes wird symbolisch verbrannt. Stattdessen legten die Vorstandsfrauen den Fokus auf das, was sie in der Arbeit motiviert.

Nur wer selber motiviert ist, kann andere begeistern. Die Vorstandsmitglieder von regionalen Frauengemeinschaften stärkten ihre eigene Motivation und liessen Demotivierendes in Flammen aufgehen. «Motiviert Kreise ziehen.» Dieses Thema stand im Zentrum der diesjährigen Vorstandserschulung. In Beromünster, Romoos, Buchrain und Ruswil waren wir für unsere regionalen Treffen zu Gast. Rund 250 Frauen nahmen daran teil.

### Anderen etwas zutrauen

Die theoretische Einführung durch die motivierte Journalistin und Kommunikationsfachfrau Carmen Frei war kurz und prägnant. Ein zentraler Punkt bei der Motivation sei, anderen etwas zuzutrauen. «Wenn Menschen keine Leistungen zugetraut werden, bleiben sie hinter ihren Möglichkeiten zurück», so Carmen Frei.

Für sie bieten Frauengemeinschaften vieles, das zum Mitmachen motiviert. Es gibt aber auch Knackpunkte. Einer davon betrifft die Wertschätzung – insbesondere in der Vorstandsarbeit. Darauf sollte besonderes Augenmerk gerichtet werden. Denn gestärkte und motivierte Vorstandsfrauen können andere Vereinsmitglieder viel besser motivieren.

### Demotivierendes geht in Flammen auf

Nach der Einführung arbeiteten die Frauen in Kleingruppen. Was motiviert mich? Was demotiviert mich? Im anschliessenden «Motivationsmarsch» wurden die auf Papier gebrachten, demotivierenden Aspekte symbolisch verbrannt. Stattdessen wurde die Aufmerksamkeit auf die motivierenden Faktoren gelegt. Motivationsstärkend erleben die Frauen beispielsweise «Vernetzung», «Wertschätzung und Anerkennung» oder «gegenseitige Hilfe bei Anlässen von anderen Vereinen».

Nach der Veranstaltung war bei den Teilnehmerinnen viel Elan zu spüren, die Erkenntnisse des Abends in den Vereins-Alltag zu übertragen und in der «FrauenBande» noch motivierender wirken zu können.

*Cornelia Lenherr-Emmenegger*

## Mutig auf zu neuen Ufern

Kurs «WegWeiser» - berufliche und persönliche Neuorientierung für Frauen



Die Kursleitung wechselt, das Angebot bleibt bestehen. Die beiden bisherigen «WegWeiser»-Leiterinnen Theres Spirig-Huber und Ruth Bühler-Müller (links) diskutieren mit ihren Nachfolgerinnen Denise Stalder und Ruth Wallimann.

Während 22 Jahren haben Ruth Bühler-Müller und Theres Spirig-Huber den «WegWeiser»-Kurs geführt und über 300 Frauen aus dem Kanton Luzern auf ihrem Weg begleitet. Das Angebot der Trägerorganisationen SKFLuzern, Gemeinnütziger Frauenverein Zentralschweiz (SGF), Zonta-Club Luzern-Landschaft und Erwachsenenbildung Sursee «freiraum» ermöglicht Frauen eine persönliche und berufliche Standortbestimmung.

Am 10. März 2015 führten Theres Spirig-Huber und Ruth Bühler-Müller den letzten «WegWeiser»-Kurstag durch. Auch im Namen aller Trägerorganisationen danken wir den beiden kompetenten Frauen ganz herzlich für ihr grosses und treues Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ab Herbst übernahmen Denise Stalder und Ruth Wallimann diese Aufgabe. Die beiden «Neuen» wissen, dass sie in grosse Fussstapfen treten. Doch sie freuen sich auf die neue Herausforderung. Der Kurs konnte im Oktober erfolgreich starten.

*Cornelia Lenherr-Emmenegger*

## Verbunden in der Gemeinschaft

### Adventsmeditation

Solidarität, ein anderes Wort für Nächstenliebe. An Weihnachten sollen wir unsere Berührbarkeit für andere Menschen und ihr Schicksal, das Sehen der fremden Not, die Bereitschaft zu geben und zu teilen, in den Mittelpunkt stellen, damit Göttliches sichtbar und Liebe spürbar wird. So lautete die Botschaft der Adventsmeditation für die zahlreichen Teilnehmerinnen der Präsidentinnenkonferenz in Adligenswil. Stark und sehr berührend war der gemeinsame Gesang «Mache dich auf und werde Licht».

### Weltgebetstag

Frauen aus einem anderen Land teilen ihre Lebenserfahrungen mit uns, ihren Glauben, ihre Hoffnung, ihre Suche nach Gott. Wiederum hat sich eine stattliche Anzahl Frauen im RomeroHaus in Luzern getroffen zum Impuls-Nachmittag als Vorbereitung zum Weltgebetstag vom 4. März. Die Liturgie für das Jahr 2016 wurde von Frauen aus Kuba vorbereitet zum Thema «Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf». Das Team der Vorbereitungsgruppe wurde 2015 glücklicherweise erweitert durch eine weitere, freiwillig engagierte Frau, nämlich Veronika Stürmlin aus Geunsee. Leider konnte bis jetzt keine refor-

mierte Frau für die Vorbereitungsgruppe gewonnen werden, was sehr bedauerlich ist. Der WGT ist ökumenisch und wird in 180 Ländern in unterschiedlichen christlichen Kirchen gefeiert. Herzlichen Dank allen, die diese Idee mittragen.

### Austauschgespräche

Austauschgespräche mit Thomas Villiger von der Landeskirche Luzern sowie dem Seelsorgerat fördern eine unterstützende und anerkennende Zusammenarbeit, lassen gemeinsame Themen Gestalt annehmen, schaffen Verbindung und Vernetzung.

### Schweigen für den Frieden

Bei dieser Kampagne wird unter der Trägerschaft der Katholischen Kirche Luzern, Bereich Migration/Integration und beider Landeskirchen sowie zahlreicher Verbindungen und Verbände, so auch des SKFLuzern, jeweils am letzten Donnerstag des Monats auf dem Kornmarkt in Luzern oder vor der Klosterkirche in Schüpfheim ein Schweigekreis von Gleichgesinnten gebildet.

Wo Worte fehlen angesichts einer von Terror, Gewalt und Krieg erschütterten Welt, setzt dieser Kreis ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit allen von Leid und Elend, von Unterdrückung und Gewalt geplagten Menschen weltweit und steht als Mahnmal gegen die Gleichgültigkeit.

*Sylvia Villiger-Müller*

Erika Steinmann (Mitte, sitzend)  
Brigitte Arnold (rechts unten)  
Umrahmt werden die  
Sekretariats-Frauen vom sieben-  
köpfigen Kantonalvorstand.



### Sekretariat unter neuer Leitung

Nach acht Jahren als Geschäftsstellenleiterin des SKFLuzern wurde Erika Steinmann-Kunz an der Delegiertenversammlung in Eschenbach mit grossem Dank verabschiedet. Ihre grossartige Arbeit würdigte jedes einzelne Vorstandsmitglied mit persönlichen Worten und einem Tulpenstrauss. Sie hat sich für neue berufliche Wege entschieden. Ihre Nachfolgerin ist Brigitte Arnold-Infanger aus Hochdorf, die durch die neue Mitarbeiterin Irene Regli-Seeger aus Kriens unterstützt wird.

### 94 «Hausbesuche» abgestattet

In den letzten drei Jahren hatten die Frauen des Kantonalvorstands sämtliche 94 Ortsvereine besucht. «Das waren für uns sehr wichtige Begegnungen», sagte Agnes Hodel. «Wir hörten, was die Vereine beschäftigt und erhielten wertvolle Informationen für unsere weitere Arbeit.» Unter anderem wünschten die Ortsvereine, noch besser voneinander profitieren zu können. Dieses Anliegen hat

102. Delegiertenversammlung 26.03.2015

## «Zusammen können wir viel bewegen»

der Kantonalvorstand ernst genommen. Die überarbeitete Website [www.skfluzern.ch](http://www.skfluzern.ch) erhielt neu eine Ideen-Börse, damit das Netzwerken à la SKF möglich ist.

### Höhere Beiträge an Dachverband

Die grösste Veränderung gegenüber dem Vorjahr kommt durch die Beitragserhöhung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes zustande. Neu überweisen die Luzernerinnen fast 67% mehr Beiträge als bisher an den Dachverband.

### Viel Lob für Kantonalvorstand

Anschliessend an die offiziellen DV-Traktanden gaben vier Ortsvereinspräsidentinnen beim SKF-Talk einen kleinen Einblick in ihre Arbeit. Rita Sennhauser aus Neudorf, Marianne Stalder aus Schüpfheim, Doris Klauser aus Ebikon und Astrid Zehnder aus Hitzkirch stehen sehr unterschiedlichen Frauengemeinschaften vor. Doch in einem waren sie sich einig: Der Kantonalvorstand leiste top Arbeit für die Ortsvereine. Das Jubiläumsjahr 2013 mit speziellen Anlässen wie den Frauenfesten wirke noch heute nach und habe die «FrauenBande» näher zusammengebracht.

*Brigitte Arnold-Infanger*



Präsidentinnenkonferenz 2015  
Die Ideen-Börse  
ist lanciert



Agnes Hodel-Wyss befragt Madeleine Fuchs-Kümin, FG Pfarrei Grossdietwil

**Von Frauenverein zu Frauenverein**

Die «Traktanden» des Nachmittags: Solidarisieren, präsentieren, informieren, referieren, pausieren, meditieren. Letzteres geschah mit einer Adventsmeditation zum Thema «Solidarität» am Schluss der Veranstaltung. Im Zentrum standen jedoch viele Infos zu aktuellen Themen. SKF-Vizepräsidentin Cornelia Lenherr informierte über die neu gestaltete Website [www.skfluzern.ch](http://www.skfluzern.ch). Nebst dem modernen Erscheinungsbild bietet sie die neue Rubrik «Ideenbörse». Hier können

Fraugemeinschaften gute Ideen aufschalten und auch selber von anderen Ortsvereinen profitieren – vom lohnenswerten Kursangebot bis zur fertig vorbereiteten Adventsmeditation. Einige Dokumente sind bereits hochgeladen. Der SKF hofft, dass die Plattform rege genutzt wird nach dem Motto «geteilte Ideen machen doppelt Freude».

**Reisebericht macht betroffen**

Eindrücklich war Regula Grünenfelders Reisebericht aus Indien. Die Bildungsbeauftragte des Schweizerischen Dachverbands besuchte dort Projekte, die vom Elisabethenwerk, einem der beiden SKF-Hilfswerke, unterstützt werden. Unter anderem traf sie eine junge Frau. «Sie erzählte mir, dass sie mit sehr dunkler Haut geboren wurde», berichtete Regula Grünenfelder. «Ihr Vater wollte das Kind nicht und warf es in den Busch. Doch Mutter und Tante holten sie zurück.» Diesen Frauen habe sie ihr Leben zu verdanken. Heute setzt sich die junge Frau als Nonne selber für die Ärmsten in Indien ein. Regula Grünenfelder bedankte sich beim SKF Luzern und den Ortsvereinen für die Unterstützung der Hilfswerke. Und sie gab Ratschläge zum «sinnvollen Spenden». Beispielsweise, sich auf wenige Hilfswerke zu konzentrieren, dafür dort etwas mehr Geld zu spenden. Dies reduziere auch die Post im Briefkasten.



von links nach rechts: Als neue Präsidentinnen oder Co-Präsidentinnen der Region Willisau wurden Madeleine Fuchs (Grossdietwil), Lydia Gut (St. Urban), Helga Tirok (Altshofen/Ebersecken), Heidi Schneider (Hergiswil am Napf), Fabienne Steinmann (Uffhusen) begrüsst

**Frauen übernehmen Verantwortung**

Nach der Begrüssung der 18 neuen Ortspräsidentinnen und den Mitteilungen aus den Ressorts bedankte sich Kantonalpräsidentin Agnes Hodel-Wyss bei den Gastgeberinnen vom Frauenbund Adligenswil und den rund 100 anwesenden Vorstandsfrauen. «Ihr leistet wertvolle Arbeit in den Ortsvereinen und damit auch für unsere Gesellschaft.» Es sei wichtig, «dass Frauen Verantwortung übernehmen».  
*Brigitte Arnold-Infanger*



Cornelia Lenherr überreicht der neuen Kontaktperson Nélia Imgrüth von den Krienser Frauen, FG Bruder Klaus, ein Präsent.



Lisbeth Bühler, Co-Präsidentin FB Adligenswil

## Aktionswoche Asyl

Die zweite Aktionswoche Asyl des Kantons Luzern stand im Berichtsjahr unter dem Motto «fremd, nah, mittendrin». Mittendrin in dieser Völkerwanderung stehen auch wir in der Schweiz. Nicht dass wir uns auf den Weg machen würden; es sind die andern, die auf ihrem Weg zu uns finden. Und schon sind wir mittendrin, eingebunden in die Folgen der Weltpolitik. Wir haben sie nicht eingeladen, zu uns zu kommen, aber sie sind hier und es sind Menschen, denen es unter Wahrung ihrer Würde und mit Anstand zu begegnen gilt.

Der SKF Kanton Luzern hat sich auch im Jahr 2015 dieser Aufgabe gestellt. Es sind die Frauen der verschiedenen Ortsvereine, die mit grossem Engagement aktiv waren, sei es alleine oder in Verbindung mit der Pfarrei, mit der Gemeinde oder mit andern Organisationen vor Ort. So kam es zu vielen Begegnungen mit fremden Menschen, für die auch wir fremd sind – und schon sind wir mittendrin im Geschehen dieser Völkerwanderung, das uns diese Menschen nahe gebracht hat. Eine Völkerwanderung, die nicht aus Lust am Wandern ausgelöst wurde, sondern durch Angst, Perspektivenlosigkeit und Not.

Es geht nicht um die Frage, ob uns diese Menschen willkommen sind oder nicht; als Christinnen haben wir die Pflicht, einen Beitrag zur Linderung von Not und zur Schaffung von Perspektiven zu leisten. Dank dem Einsatz der Frauen in den Ortsvereinen sind wir als SKF dieser Pflicht nachgekommen. Wir haben einen Beitrag geleistet zum respektvollen und fairen Umgang mit besonders verletzlichen Men-

schen, ganz im Sinne des Evangeliums und im Sinne des Runden Tisch Asyl, der initiiert wurde durch die drei Landeskirchen und den Kanton Luzern.

*Christine Wicki-Heppner*

## Hilfe für Frauen

Auch in diesem Jahr konnte mit den Geldern des Frauen- und Familienfonds (FFF) vielen Familien im Kanton Luzern in Notsituationen schnell und unbürokratisch geholfen werden. Es gingen 13 Gesuche ein. Davon konnten acht bewilligt und fünf mussten abgelehnt werden. Zu einer Ablehnung kommt es, wenn es sich um eine Schuldenfinanzierung handelt, das Gesuch nicht aus dem Kanton Luzern kommt, nicht überprüfbar ist oder aus andern Gründen die Voraussetzungen nach Fondsreglement nicht erfüllt.

Auf die Unterstützung durch den FFF angewiesen sind sehr oft allein erziehende Mütter, Eltern, die noch während ihrer Ausbildung ein Kind bekommen oder Familien, deren Haushaltsbudget wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit in eine Schieflage geraten ist. Das Durchlesen der Gesuche löst immer wieder Betroffenheit aus und umso grösser ist die Freude, wenn später ein kleines Zeichen der Dankbarkeit zurückkommt.

*Christine Wicki-Heppner*

## Caritas Luzern Büro mit Weitblick

Für die Asylsuchenden ist ab 2016 nicht mehr das Hilfswerk Caritas Luzern sondern der Kanton Luzern zuständig. Das stellt die Caritas vor sehr grosse Herausforderungen. Zum einen musste über 50 Mitarbeitenden die Kündigung ausgesprochen werden und zum anderen muss sich die Caritas Luzern wieder neu organisieren. Die Caritas Mitarbeitenden verfügten über sehr viel Fachwissen im Umgang mit den Asylsuchenden und waren stets bemüht, diesen «Suchenden» ein menschenwürdiges Dasein zu bieten. Zusätzlich hat der Kanton Luzern der Caritas auch noch den Flüchtlingsvertrag auf Ende 2016 gekündigt. Diesen harten «Brocken» gilt es nun zu verdauen und nach vorwärts zu schauen.

So wie das Wort «Caritas» aus dem lateinischen für «Hochachtung, Nächstenliebe, Wohltätigkeit» steht, so sieht auch die Organisation in den nächsten Jahren weiterhin ihre Aufgaben für Armutsbetroffene. Nebst diesen Herausforderungen wird sich das Caritas-Netz «Familie ist kein Luxus» – Familienarmut im Kanton Luzern – zum Jahresthema machen.

*Agnes Hodel-Wyss*

*Vorstand Caritas Luzern*

Highlight des Jahres 2015 war der Umzug der Geschäftsstelle in die Räumlichkeiten der Landeskirche am Abendweg 1 in Luzern. Geprägt vom vielen «Ausmisten», Einpacken, Auspacken, Einräumen, Einrichten, Anschreiben etc. sind wir in angenehmer Atmosphäre herzlich vom Team der Landeskirche empfangen worden.

Das erste Jahr als Geschäftsstellenleiterin in Zusammenarbeit mit der neuen Mitarbeiterin Irene Regli-Seeger war sehr arbeitsintensiv, interessant und lehrreich. Die Homepage ist in dieser Zeit in einer neuen Aufmachung erschienen. Mit ihr wurde auch die Ideenbörse zu verschiedenen Themen lanciert, von der wir hoffen, dass die Ortsvereine sie rege nutzen werden. Die Verbandsarbeit bringt viele verschiedene Aufgaben mit sich, die sehr abwechslungsreich und bereichernd sind. Auch die liebenswürdigen Kontakte mit den Frauen der Ortsvereine und des SKF-Vorstands schätze ich sehr. Voller Elan und mit hoffentlich genügend Weitblick freue ich mich, zusammen mit Irene Regli-Seeger, das Jahr 2016 in Angriff zu nehmen.

*Brigitte Arnold-Infanger*



Sicht vom Abendweg 1 in den Morgen

# Vertretungen und Trägerschaften

## Der SKFLuzern ist vertreten bei

- CARITAS Kanton Luzern
- Frauenkommission der Röm. Kath. Landeskirche Kt. Luzern
- Runder Tisch Asyl

## Der SKFLuzern ist Träger von

- Frauen- und Familienfonds FFF
- frauenluzern
- WegWeiser, Kurs zur beruflichen Weiterbildung und zum Wiedereinstieg von Frauen
- WGT Vorbereitungsteam Weltgebetstag
- Verein Anlauf- und Beratungsstelle SANS PAPIERS, Luzern

## Vertreten durch

Agnes Hodel-Wyss, Willisau  
Sylvia Villiger-Müller, Langnau  
Christine Wicki-Heppner, Luzern

Christine Wicki-Heppner, Luzern  
Daniela Merkel-Lötscher, Luzern-Littau

Cornelia Lenherr-Emmenegger, Hitzkirch  
Sylvia Villiger-Müller, Langnau  
Daniela Merkel-Lötscher, Luzern-Littau



v.l.: Irene Regli, Brigitte Arnold, Regula Liembd, Christine Wicki, Agnes Hodel, Cornelia Lenherr, Sylvia Villiger, Katharina Jost, Daniela Merkel

## Präsidium

Agnes Hodel-Wyss, Gütsch 16, 6130 Willisau  
041 970 38 57, agnes.hodel@skfluzern.ch

## Vizepräsidentin

Cornelia Lenherr-Emmenegger, Bahnhofstrasse 15c  
6285 Hitzkirch, 041 917 38 49, cornelia.lenherr@skfluzern.ch

## Mitglieder

Regula Liembd-Duss, Brünigstrasse 5, 6010 Kriens  
041 310 28 08, regula.liembd@skfluzern.ch  
Daniela Merkel-Lötscher, Florastrasse 33, 6014 Luzern-Littau  
041 250 49 19, daniela.merkel@skfluzern.ch

# Vorstandsmitglieder SKFLuzern

Sylvia Villiger-Müller, Föhrenweg 1, 6262 Langnau b. R.  
079 311 74 86, sylvia.villiger@skfluzern.ch  
Christine Wicki-Heppner, Rosenberghalde 8, 6004 Luzern  
041 240 52 32, christine.wicki@skfluzern.ch

## Beratende Mitglieder

Katharina Jost Graf, Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen  
062 748 31 17, katharina.jost@skfluzern.ch  
Brigitte Arnold-Infanger, Rathausstrasse 28, 6280 Hochdorf  
041 910 62 14, sekretariat@skfluzern.ch

## Geschäftsstelle

SKFLuzern, Abendweg 1, 6006 Luzern  
041 210 90 77, sekretariat@skfluzern.ch  
Leitung: Brigitte Arnold-Infanger; Mitarbeit: Irene Regli-Seeger

## Revisorinnen

Heidi Duss-Wicki, Rosenberghöhe 11, 6004 Luzern  
041 240 37 87, heidi.duss@ab-treuhand.ch  
Rita Nussbaum-Brun, Bachweg 1, 6102 Malters  
041 497 28 23, nussbaum.rita@regiocom.ch

## Presse

Astrid Bossert Meier, Steinackerhof 1, 6145 Fischbach  
041 988 23 75, astrid.bossert@meierbossert.ch





SKFLuzern

Kantonalverband Schweiz. Kath. Frauenbund

Abendweg 1, 6006 Luzern

041 210 90 77, sekretariat@skfluzern.ch, www.skfluzern.ch

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag

9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr